

**Motion Fraktion CVP/BDP (Michael Daphinoff, CVP/Isabelle Heer, BDP/Matthias Stürmer, EVP): Zwischennutzung des Areals „Entsorgungshof Egelsee“**

*Forderung*

Der Gemeinderat wird aufgefordert,

1. umgehend eine Zwischennutzung des Entsorgungshofs Egelsee oder Teile davon zu ermöglichen und zu fördern;
2. konkrete Pläne zu erarbeiten und bei den „Betroffenen“ in die Vernehmlassung zu geben für die Nutzung und Gestaltung des Areals nach dem Auszug der Strassenreinigung.

*Begründung*

Am 26. Februar 2014 hat der Gemeinderat in seiner Antwort auf die BDP/CVP-Motion vom 12. September 2013 „Der Egelsee nach dem Entsorgungshof: Begegnungsstätte für Familien und Anwohner“ festgehalten:

„Die 2. Etappe Stadtpark Wyssloch (...) steht im Zusammenhang mit der Verlagerung des Entsorgungshofs Egelsee und des Werkhofs Strassenreinigung an der Muristrasse 21e sowie der Planung Tramdepot Burgernziel. (...) An der Gotthelfstrasse ist ein neuer Standort für die Strassenreinigung in Planung. (...) Der Wegzug des Werkhofs Strassenreinigung erfolgt nach Umsetzung dieser Vorhaben, voraussichtlich 2017. Gemäss Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtpark Wyssloch (...) sollen die frei werdenden Gebäude und das Gelände einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden, eine Öffnung zum Park hin ist vorgesehen. In den Überlegungen ebenfalls eine Rolle spielt das Areal Tramdepot Burgernziel. Es werden Möglichkeiten geprüft, Räumlichkeiten für eine Basisstufe, für ein Quartierzentrum und für weitere Nutzungen im Interesse der Quartierbevölkerung auf diesem Areal unterzubringen.“

Trotz der erwähnten „Überlegungen“ will die Stadt gemäss gemeinderätlicher Antwort mit einer klaren Haltung zur Nachnutzung von Entsorgungshof und Werkhof Strassenreinigung zuwarten, „bis die zeitlichen und inhaltlichen Abhängigkeiten zu den Planungen Tramdepot Burgernziel, Auszug Entsorgungshof und Werkhof Strassenreinigung geklärt sind.“

Gemäss Gemeinderat leitet das Stadtplanungsamt federführend die Nachnutzung der Gebäude und des Aussenraums:

„Die Arbeiten sind ab 2015 terminiert, bedingt durch die Abhängigkeit der Nachnutzung von Gebäude und Aussenraum. Zu diesem Zeitpunkt sind die Bedürfnisse der Stadt für die Gebäudenutzung an der Muristrasse 21e geklärt. (...) Das Stadtplanungsamt wird die nötigen Schritte ab 2015 in die Wege leiten und zu gegebener Zeit rechtzeitig alle „Betroffenen“ in die Planung einbeziehen.“

Es mag grundsätzlich sinnvoll sein, abzuwarten, ob und inwiefern verschiedene städtische Projekte koordiniert werden können. Nur ist die Aufhebung des Entsorgungshofes nicht erst seit gestern bekannt. Auch gemäss gemeinderätlicher Motionsantwort sollte ab 2015 Bewegung im Sinne von konkreten Schritten in die Angelegenheit kommen. Nun schreiben wir den Monat Juni des Jahres 2015 und es scheint alles genauso unklar zu sein wie noch vor 16 Monaten, als der Gemeinderat seine Antwort verfasste. Die mehrfach vom Stadtrat<sup>1</sup> und dem Quartier geforderte Aufwertung und Belebung des Areals steht weiterhin in den Sternen. Der Gemeinderat wirkt plan- und hilflos. Der Gemeinderat muss sich frühzeitig Gedanken zur Nachnutzung machen und seine Vorstellungen rechtzeitig in den partizipativen Prozess einbringen.

---

<sup>1</sup> Siehe auch die vom Stadtrat am 21. August 2003 erheblich erklärte Motion der Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) zum Quartierpark Bern-Ost sowie das am 1. Juni 2012 eingereichte FDP-Postulat (Christoph Zimmerli) mit dem Titel „Der Egelsee der Zukunft: Begegnungsstätte statt Entsorgungshof“.

Nachdem sich die Stadt dermassen viel Zeit lässt und sich nun Private<sup>2</sup> für eine rasche und unbürokratische Zwischennutzung am Standort des Entsorgungshofs Egelsee interessieren, ist es an der Zeit, dass sich die Stadt Bern umgehend für eine temporäre Aufwertung einsetzt und deshalb eine Zwischennutzung ermöglicht. So würde die längst geforderte Aufwertung (wenigstens vorübergehend) in Tat umgesetzt und die in der BDP/CVP-Motion erwähnte Begegnungsstätte bliebe nicht bloss toter Buchstabe.

In ihrem Referat an der Medienkonferenz „Zwischennutzung Wyssloch und Wildwechsel“ vom Donnerstag, 7. Mai 2015, äusserte sich Gemeinderätin Ursula Wyss im Übrigen folgendermassen:

„Freiflächen sollten auch für vorübergehende Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Vorstellung des definitiv gestalteten und mit einer klar bestimmten Nutzung definierten öffentlichen Raums entspricht immer weniger der gelebten Realität. (...) Als Etappenziel 2015 hatten wir uns vorgenommen, vier Projekte zu realisieren:

1. Den temporären Garten beim Alten Tramdepot Burgernziel,
2. die Umwandlung der Wechselflorrabatte im Lorrainepärkli in Pflanzbeete für die Anwohnenden,
3. die Hängenden Gärten im Breitenrain und
4. die Entwicklung der Zwischennutzungen im Wyssloch.“

Und weiter:

„Da sich die Realisierung des geplanten Stadtteilparks im Wyssloch verzögert, eröffnen sich für das Quartier - ganz wie damals im Weissenstein - spannende Möglichkeiten. Der Gemeinderat weiss um die Bedeutung dieser Freifläche für die Anwohnenden und unterstützt die Zwischennutzung. Er hat daher einen Kredit von Fr. 109'000 gesprochen, um damit unter anderem die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Gebiets zwischen Egelgasse und Laubeggasse für das Quartier zu verbessern. So wurden z.B. Zäune und Bewuchs entfernt und der Zugang zum Sportplatz verbessert.“

Es ist – ganz im Sinne von Gemeinderätin Ursula Wyss – Zeit, für das erweiterte Areal Wyssloch/Egelsee vorübergehende Nutzungen ins Auge zu fassen, zu fördern und zu ermöglichen. Konkret interessiert sich das Café Sattler offenbar für eine Dependance am Ort der heutigen Entsorgungsanlage (im Sinne einer Zwischennutzung).

#### *Begründung der Dringlichkeit*

Da es sich um Handlungen für die Zukunft handelt und bereits konkrete Projekte zur Zwischennutzung vorliegen, soll die Angelegenheit vom Stadtrat und Gemeinderat umgehend – wenn immer möglich noch vor den Sommerferien – behandelt werden. Würde der Vorstoss den ordentlichen Behandlungsweg durchlaufen, würde die Beratung im Stadtrat wohl erst Mitte 2016 stattfinden – und damit definitiv zu spät. Die Zwischennutzung soll so rasch als möglich umgesetzt werden, weswegen die Dringlichkeit beantragt wird.

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.*

Bern, 18. Juni 2015

*Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Isabelle Heer, Matthias Stürmer*

*Mitunterzeichnende: Martin Mäder, Kurt Hirsbrunner, Hans Kupferschmid*

---

<sup>2</sup> <http://www.derbund.ch/bern/stadt/Cafe-Sattler-plant-Dependance-am-Egelsee/story/17963810>